

Drei-Gänge-Menü für Obdachlose

BENEFIZ-ESSEN Das „Braustüb'l“ kocht für mehr als 200 Personen / Oberbürgermeister Partsch und Stadträtin Akdeniz kellnern

Von Petra Neumann-Prystaj

DARMSTADT. Eine ungewöhnliche „geschlossene Gesellschaft“ nahm am Sonntagmittag die Räume des „Braustüb'l“ am Hauptbahnhof in Beschlag. Wolfgang Koehler, Chef der Darmstädter Privatbrauerei GmbH, hatte zum dritten Mal seit 2015 über 200 besondere Gäste – alles Besucher sozialer Einrichtungen – zum „Adventsessen für Obdachlose“ eingeladen. Dabei wurde er wieder von freiwilligen Kellnern unterstützt, darunter Oberbürgermeister Jochen Partsch, Sozialdezernentin Barbara Akdeniz und Sozialpädagogin Nicole Frölich von der Fachberatungsstelle „Teestube“. Zusätzliche Verstärkung erhielten sie von Familienangehörigen Koehlers und des „Braustüb'l“-Wirts Thilo Hanke. Alle halfen mit, das Drei-Gänge-Menü zu servieren. Fünfzehn Kinder bekamen Sonderportionen.

Bei diesem weihnachtlichen Benefizessen gab es Kartoffelsuppe, Putenrollbraten mit Calvadossoße, Rotkraut mit Semmelknödeln und Schokoladenpudding mit Eis zum Nachtisch. Ein Bier pro Gast war vorgesehen, Limo und Wasser standen auf den Tischen. „Wir haben dazugelehrt“, sagt Koeh-



Das „Braustüb'l“ lädt Bedürftige ein. Brauereichef Wolfgang Koehler (von links), OB Jochen Partsch, Nicole Frölich, Dennis Hausmann und Sozialdezernentin Barbara Akdeniz servieren. Foto: Andreas Kelm

ler und erwähnt, dass die Gänsekeulen, die es bei der allerersten Veranstaltung gab, für einige Gäste wegen der Knochen problematisch waren. Und dass die Speckwürfelchen am Salat von manchen abgelehnt wurden, weil sie kein Schweinefleisch mögen.

Mit den geschenkten zwei Stunden Wohlfühlzeit wollten Koehler und sein Team den Besuchern von Teestube, neuer

Wohnraumhilfe, Bahnhofsmission, Darmstädter Tafel, Kontaktladen Scentral, „Horizont“ und Wohn- und Übernachtungsheim des Diakonischen Werkes ihre Wertschätzung bezeugen. Sie sollten spüren, dass sie in der Darmstädter Gesellschaft verankert sind, sagte der Gastgeber. Jochen Partsch, der vor seiner Wahl als Oberbürgermeister zehn Jahre bei der Landesarbeitsgemeinschaft für So-

ziale Brennpunkte Hessen gearbeitet hat, erklärte in seiner Ansprache, ihm sei bewusst, wie hart das Leben in einer eigentlich reichen Stadt wie Darmstadt sein könne. „Wir versuchen, Chancen und Unterstützung zu geben“, versicherte er. In der Kellnerrolle fühlte sich Partsch nicht unwohl, schließlich ist er in der elterlichen Gastwirtschaft groß geworden.

Einige Gäste, darunter „Stephie“ (48), hatten ihre Hunde mitgebracht. Sie besitzt zwei, die „Dicke“ und die „Kleine“, mit denen sie alles teilt. Seit zwei Jahren versucht sie, eine neue Wohnung zu finden, bekommt aber nur Absagen. Die „Kleine“ ist ihr Therapiehund. Er reagiert sofort, wenn er riecht, dass Frauchens Zuckerspiegel absinkt und sie ein Stück Traubenzucker zu sich nehmen muss. Stephie spart nicht mit Lob: „Hier schmeckt es immer lecker.“

Geschenktüten für alle Gäste

„Vadder“ (63), ihr Tischnachbar, kommt mit ihren Hunden gut klar. Er hat lange im Zirkus mit Pferden und Hunden gearbeitet und ist seit sieben Jahren obdachlos. Sein Hund „Rocky“ sei stadtbekannt gewesen, erzählt er. Leider sei er überfahren worden.

Beim Hinausgehen erhielten die Braustüb'l-Gäste Geschenktüten mit praktischen Utensilien. Einige Hundebesitzer begaben sich gleich weiter zum Europaplatz, wo Maren Schneider mit ihrem Team Hunde- und Katzenfutter sowie Leinen, Geschirre und Verbandszeug verteilte.